

Wittgensteiner Volksfreund

Allgemeine Zeitung für den Kreis Wittgenstein.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Verantw. für die Redaktion: Hugo Schmidt, Siegen. Druck u. Verlag von Ernst Schmidt jr., Hofbuchdruckerei, Laasphe.

Nr. 64.

Fernsprech-Anschluß Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 9. August 1913.

4. Jahrgang.

Bekanntmachung

gemäß § 5 der Wahlordnung der neu errichteten allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Wittgenstein für die Wahl der Vertreter und deren Ersatzmänner im Ausschuss dieser Kasse.

Das Versicherungsamt für den Kreis Wittgenstein veröffentlicht hiermit folgende von ihm aufgestellte Vorschlagslisten für die Wahl der Vertreter und Ersatzmänner im Ausschuss der neu errichteten allgemeinen Ortskrankenkasse für den Kreis Wittgenstein.

1. Vorschlagsliste der Arbeitgeber.

Nr.	Name	Stand	Wohnort	Vertreter oder Ersatzmann	Stimmbezirk
1	Friedrich, Walter	Fabrikant	Berleburg	Vertreter	Stadt Berleburg
2	Koppel, Ludwig	Bauunternehmer	"	Ersatzmann	"
3	Gerling, Hermann	Schreinermeister	"	"	"
4	Winter, R. (Ester)	Mechger	"	"	"
5	Sommer, Ludwig	Bauunternehmer	"	"	"
6	Schneider, R. G.	Klempnermeister	"	"	"
7	Boos, Karl	Schneidermeister	Laasphe	Vertreter	Laasphe
8	Imgarbt, August	Buchhändler	"	"	"
9	Strack, Otto	Mühlenbesitzer	"	Ersatzmann	"
10	Roth, Fritz	Maurermeister	"	"	"
11	Bomhof, Fritz	Bauunternehmer	"	"	"
12	Bosch, Fritz	Brauereibesitzer	"	"	"
13	Harimann, Ernst	Fabrikant	Arfeld	Vertreter	Arfeld
14	Spies, Chr., sen.	"	"	Ersatzmann	"
15	Schmannshaus, G.	Maurermeister	"	"	"
16	Schäfer, Fritz	Wegebauuntern.	Fischelbach	Vertreter	Banfe
17	Frank, Ludwig	Gerbereibesitzer	"	Ersatzmann	"
18	Roth, Ludwig	Schreinermeister	Banfe	Vertreter	Erndtebrück
19	Weyandt, Heinrich	Schreinermeister	Erndtebrück	"	"
20	Benfer, Oskar	Schneidermeister	Feudingen	Ersatzmann	"
21	Wied, Wilhelm	Schneidermeister	Erndtebrück	"	"
22	Wierbach, Heinr.	Bauunternehmer	"	"	"
23	Roth, Wilhelm	Schreinermeister	Feudingen	"	"
24	Wied, Wilhelm	Maurermeister	Rüdershausen	Vertreter	Berghausen
25	Hedrich, Georg	Bauunternehmer	Balbe	Ersatzmann	"
26	Schäfer, Heinrich	Betriebsleiter	Raumland	"	"
27	Wender, Christian	Bauunternehmer	Balbe	Vertreter	Girshausen
28	Florin, Heinrich	Drechsler	Girshausen	Ersatzmann	"
29	Althaus, Daniel	Maurermeister	Schüller a. Stein	"	"
30	Sander, Lorenz	Büstenfabrikant	Neuastenberg	"	"

2. Vorschlagsliste der Arbeitnehmer.

Nr.	Name	Stand	Wohnort	Beschäftigt bei	Vertreter oder Ersatzmann
1	Hadendracht, Aug.	Werkmeister	Berleburg	Fabrikant Florin	Vertreter
2	Strack, Wilhelm	Buchhalter	"	Fabrikant Breimer	"
3	Gebe, Ludwig	Schreiner	"	Fabrikant Ed. Florin	"
4	Schulz, Hermann	Sattler	"	Ambrosius u. Friedrich	Ersatzmann
5	Häberle, Ludwig	Werkmeister	"	do.	"
6	Diedel, Christian	Lagerist	"	Fabrikant J. Breimer	"
7	Beder, Adolf	Buchhalter	"	Kaufmann Wägel	"
8	Schürmann, Fritz	Gährführer	"	Gg. Schneider Edhne	"
9	Janjon, Ludwig	Fabrikarbeiter	"	Fabrikant J. Breimer	"
10	Stremmel, Ludwig	Fabrikarbeiter	"	do.	"
11	Beder, Karl	Kellnermeister	"	Kronenbrauerei	"
12	Weller, Heinrich	Schmied	"	Ambrosius u. Friedrich	"

Berleburg, den 6. August 1913.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes. J. B.: Weber, Kreissekretär.

Geheime Schuld.

Kriminal-Erzählung von Ernst von Waldow.

3) (Fortsetzung)
Paul starrte vor sich hin und flüsterte: „Es war das Verhängnis, nicht mein Wille, das hier gewaltet.“ Ein leichter Schlag mit dem Fächer berührte Sternburgs Arm. Er wendete sich fast erschreckt zur Seite und blickte in das lächelnde Antlitz seiner schönen Frau. „Aber Paul, wo starrst Du denn in aller Welt? Das ist merkwürdig, der Hausherr plaudert über allerlei ernste und langweilige Sachen in einer Feiernische und denkt nicht daran, daß er seiner kleinen Frau versprochen hat, ausnahmsweise einen Walzer mit ihr zu tanzen!“
„Verzeihe, liebe Laura, ich hatte das wirklich vergessen!“
„Eine schöne Entschuldigung: hören Sie nur, Herr v. Ehrenfeld, welche galanten Gatten ich habe, nehmen Sie sich nicht ein Beispiel daran! Aber darf man fragen, wovon die Herren sich unterhielten? Pauls Stirn ist ja ganz umwölkt.“
„Ich erzählte von einem interessanten Kriminalfall“, antwortete der Staatsanwalt.
Laura lachte.
„Ein seltsames Ballgespräch!“
„Du hast Recht“, sprach Paul, und unter dem Bemühen, heiter zu scheinen, fuhr er fort:
„Den Walzer haben wir nun versäumt, wenigstens

ist es zu spät, jetzt noch anzutreten; so laß uns denn ein wenig plaudern. Du bist ja ohnehin den ganzen Abend unsichtbar für mich gewesen. Fühlst Du Dich wohl, greifen die anstrengenden Pflichten der Wirtin Deine Nerven nicht an, und was macht unser süßer Engel, unsere Abelsheit?“
„O, die befindet sich in guten Händen, ihre neue Gouvernante hat sich merkwürdig schnell der kleinen Zuneigung erworben. Du mußt nämlich wissen, daß ich am Nachmittag eine passende Person engagiert habe, und daß diese dann ihre Stelle augenblicklich angetreten hat.“
„So schnell hast Du Dich entschieden?“ fragte Paul besorgt.
„Ja, Du kannst Dich morgen davon überzeugen, daß ich eine gute Wahl getroffen habe. Uebrigens hatte Fräulein Waldener so treffliche Empfehlungen von Julia Amstetten, daß ich es schon mit ihr wagen konnte.“
„Fräulein Waldener nannten Sie ihre neue Gouvernante, Frau Baronin“, fragte der Staatsanwalt, aufmerksam werdend.
„Wilder, Walder oder Waldener. Wenn mir recht ist, Magdalene Waldener.“
„Unmöglich!“ stammelte Paul beärgt.
Laura betrachtete ihren Gatten mit unterhehltem Erstaunen, dann sprach sie: „Du gebärdest Dich ja, als hätte ich irgend eine schlechte Person ins Haus genommen, und auch Herr von Ehrenfeld ist vor Schreck verstummt; glaubt unser Staatsanwalt etwa einer gefährlichen Verbrecherin auf der Spur zu sein? Nun,

setzt Euch nur morgen diese sanften Züge und schwärmerischen Blauaugen meiner neuen Gouvernante an, so werdet Ihr uns Abelsheit wohl beruhigt sein. Jetzt aber ist der Walzer zu Ende, eine Quadrille folgt, die ich dem Major Brinkwitz zugeben mußte — dort sucht er mich schon, ich muß vorher noch ein Wörtchen mit Mama reden — auf Wiedersehen!“
Und damit eilte die schöne Frau der anderen Ecke des Saales zu, wo auf rotstamtem Divan Frau General von Breitenfeld einen Damentisch um sich versammelt hielt.
Die beiden Männer blickten der schönen Erscheinung nach. „Sollte Magdalene wieder ihrem unseligen Wahn verfallen sein und Sie hier, im eigenen Hause, aufgesucht haben?“
„Ich kann es kaum glauben, doch wenn es der Fall wäre, muß sie augenblicklich — oder wenigstens morgen — mein Haus verlassen. Das bin ich meiner Ehre, bin ich dem Frieden meiner Gattin schuldig!“
„Gehen Sie nicht zu hart mit ihr um, Sternburg“, mahnte der Staatsanwalt, „Sie wissen, daß Magdalene fast ein Jahr an Wahnvorstellungen gelitten, daß ihr Trübsinn fast in Zerrwahn übergegangen wäre. Bedenken Sie auch, wer Schuld trug an des Mädchens Elend.“
„Bitter genug habe ich es gekostet, wenn ich geseht, doch wir sind alle schuldlos und nur die Verketzung verhängnisvoller Umstände trägt hier die Schuld. Uebrigens irren Sie, wenn Sie glauben, daß mildes Zureden in solchem Falle das Beste sei, eine Schwärmerin zu bekehren. Man muß ihr Ernst, ja Strenge zeigen, und

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

— Das deutsche Handwerk hat die erforderlichen Schritte getan, um bei der Vergabe der durch die neue Wehrvorlage bedingten umfangreichen Bestellungen gebührend berücksichtigt zu werden. Es darf als selbstverständlich angesehen werden, daß die Heeresverwaltung der deutschen Bundesstaaten dem einheitlichen Wunsche nach Möglichkeit entsprechen werden. Wenn sich die Handwerker zusammenschließen, können sie ebenso billig liefern wie die Großindustrie mit ihrem Fabrikbetrieb und besser dazu.

— Eine Novelle zur Gewerbeordnung wird im Reichsamt des Innern ausgearbeitet. Sie betrifft die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk, sowie die Abänderung desjenigen Paragraphen der Gewerbeordnung, nach dem es den Innungen verboten ist, Mindestpreise festzusetzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Aug. Wie die „Militärische Rundschau“ meldet, dürfte die von der Kriegsverwaltung in Anspruch zu nehmende Erhöhung des Rekrutenkontingents sich innerhalb der Ziffern von 36 000 und 40 000 bewegen, von denen etwa 20 000 für das Heer sind, sodas 2000 Mann auf die Kriegsmarine und 8000 auf die beiden Landwehren entfallen.

Die „Militärische Rundschau“ schreibt zu der gemeldeten Kontingenterhöhung: Aus den weitgehenden Maßnahmen der europäischen Großmächte zur Verstärkung ihrer Streitkräfte usw. ergab sich für die Monarchie die gleiche Notwendigkeit. Der weitaus größte Teil der beabsichtigten Erhöhung werde zu Erhöhungen des Friedensstandes verwertet werden, wodurch in erster Linie die Truppen in dem Grenzbereich auf jenen unbedingt notwendigen Stand gebracht werden sollen, der sie befähigt, in kritischen Situationen ihre vielseitigen Aufgaben selbstständig durchzuführen, ohne daß bei einer politischen Spannung wieder besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen.

Frankreich.

Paris, 6. Aug. Der Senat hat heute vormittag Artikel 18 des Militärgesetzes angenommen, der die Dauer des aktiven Dienstes auf drei Jahre festsetzt.

Paris, 6. Aug. Der Senat hat mit 245 gegen 48 Stimmen den Artikel 6 des Dreijahresgesetzes, der die Einstellung von 20 jährigen gestattet, angenommen. Ferner nahm der Senat am Nachmittag den Artikel an, der bestimmt, daß die Jahreshälfte 1913 in der zweiten Novemberhälfte eingestellt werden soll.

Balkan.

Bukarest, 7. Aug. (Der Friedensschluß.) In der gestrigen Sitzung der Delegierten ist der Friede zum Abschluß gekommen. Die Sitzung hatte bis abends 8 Uhr gedauert, nachdem sie nachmittags 3 Uhr mit besonderen Zusammenkünften zwischen den Delegierten Bulgariens und Serbiens und den Delegierten Bulgariens und Griechenlands eingeleitet worden war. Man ist in allen Punkten zu vollständiger Übereinstimmung gelangt. Die griechische Grenze geht von Mesta nach der Eisenbahnlinie Saloniki—Serres. Kavalla verbleibt den Griechen. Die serbische Grenze folgt der Wasserscheide zwischen Struma und Wardar, den Bergen Skopje und Muhl-Planina entlang. Strumiza verbleibt den Bulgaren. In das Protokoll wurde das serbische Einverständnis als vollzogene Tatsache eingetragen. Der serbische Delegierte Spaleniowski hielt eine Rede, worauf ein rumänischer Delegierter antwortete. Heute früh wird das Protokoll auch von den Griechen unterzeichnet und an der Redaktion des Friedensvertrages gearbeitet werden. Es ist bestimmt worden, daß eventuell Vorbehalte von Seiten der Bulgaren nicht direkt in den Friedensvertrag aufgenommen werden, sondern in einem Annex desselben. Man hat sich auch sehr eifrig bemüht, eine Revision des Vertrages durch die Mächte zu vermeiden. Die drohende Revision verstimmt die Griechen und Serben und auch die rumänische Opposition ist wegen des Revisionsanspruches der Mächte verstimmt.

— Die beiden Balkankriege haben nach ungefähren Feststellungen 5 Milliarden Mark an Kosten verursacht und 400 000 Mann verloren ihr Leben.

das will ich. Jetzt gleich muß ich mich überzeugen, ob mein Verdacht begründet ist, und morgen schon verläßt Magdalena unser Haus, ehe meine Gattin Verdacht schöpft, die mir solche Treulosigkeit nie vergeben würde. Ich spreche Sie noch nachher, Ehrenfeld, jetzt will ich keine Zeit verlieren“ — damit eilte Paul Sternburg auf dem kürzesten Wege aus dem Saale und mehr als einer seiner Gäste blickte ihm bekümmert nach.

Ernst Ehrenfeld blieb allein in der Fensternische zurück. „Fast könnte ich ihn hassen“, murmelte er düster vor sich hin, „den Liebling der Götter, dem das Glück nur allzu willig sein reiches Füllhorn in den Schoß schüttete, während ich, leidend nach Liebe, mein Herzblut für jenes undankbare Mädchen gebehen hätte, das wiederum ihm den ersten Liebestraum der jungen Seele geweiht, um dann verlassen und verstoßen zu werden — arme Magdalena!“

3. Kapitel.

In dem Bestreben, den Weg zu kürzen, eilte Paul aber den Korridor nach dem rechten Flügel des Hauses, wo sich die Wohnräume der Familie befanden. Direkt neben dem Schlafzimmer der Eltern war das Kinderzimmer, wo Adelheid schlief. Die Bonne teilte dies Gemach mit dem Kinde. Einer der Diener wich dem Gebieter ehrerbietig aus, sich heimlich verwundernd, daß derselbe den Festsaal während des Balles verlässe. Sternburg achtete dessen nicht und schauerte nur fröstelnd zusammen, als ein kalter Luftzug, der aus der angelehnten Korridortür drang, ihn erlähmend berührte.

(Fortsetzung folgt.)

Bergbau im Wittgensteiner Land.

Wenn man auf die Steigerung der deutschen Rohisenproduktion innerhalb eines Menschenalters blickt, dann muß man sich mit Recht fragen, wo der entsprechende Erzbedarf bei einem weiteren Aufschwunke der Eisenproduktion für die Zukunft befriedigt werden soll, namentlich, wenn der Zufuhr ausländischer Ware sich durch irgend welche Umstände Schwierigkeiten in den Weg stellen sollten. Es muß deshalb das Bestreben dahin gehen, sich im Inlande intensiv mit dem Aufschließen der stillliegenden Eisenerzfelder zu beschäftigen. In der Bergwerksindustrie kann in bezug auf Besserung der Erzeugungsverhältnisse noch manches geschehen, denn es gibt noch Gebiete in unserem deutschen Vaterlande, wo die Schätze bis jetzt noch im dunklen Schoße der Erde ruhen, so auch im Kreise Wittgenstein. Auch bei uns würde der Bergbau eine lohnende Industrie geben. Es ist im Ewerzmann: „Bergbau Bahn, Sieg und Renne“ schon 1804 früherer Bergbau am Bärenkopf — zwischen Laasphe und Sassenhausen — auch Braun- und Roteisen erwähnt. Es kommt auch Blutsstein dort vor. Aus alledem geht hervor, daß in alter Zeit auch im Wittgensteiner Land Bergbau betrieben worden ist, wovon eine Anzahl alter, längst versallener bergmännischer Arbeiten Zeugnis gibt, so die Orte Oberndorf, Holzhausen, Aue, Richtein, Niedershausen u. a. m. Auch die bei Feudingerhütte lagernden Eisenschlacken zeugen von einer früheren Eisenschmelze, wo die Erze auch sicher nicht weit von der Verhüttungsstelle, gewonnen worden sind. Bei Richtein wurde in jüngerer Zeit ein Aufschluß gemacht, der die Anführung im Ewerzmann „Bergbau Bahn, Sieg und Renne“ genau deckt und den schlagenden Beweis liefert, daß auch die Wittgensteiner Berge eble Eisenerze in sich eingeschlossen halten, die an Qualität denen in anderen bergbauenden Gegenden in nichts nachstehen. Stanzisen von 63–65 Prozent, Brauneisen von 40–50 Prozent Eisen und 0,30–0,8 Prozent Mangan, Hämatit oder „Blutsstein“, der kristallisiert in der Gangfläche auftritt, und außer diesen, feinkörnige bis erdige Aggregat, das „Roteisen“ sind die Erze, welche auf der Lagerstätte aufstehen. Das sind jedenfalls Produkte und Zahlen, die die Hoffnung ausprechen, ein beachtliches Grubenfeld mit Aussicht auf Erfolg aufzuschließen. Leider stehen dem Eigentümer von letztgenanntem Aufschlusse keine größeren Mittel zu Gebote, um den vielversprechenden Aufschluß weiter zu bearbeiten und nutzbar zu machen. Es ist aber jammerschade, daß solche Erze liegen bleiben, bloß, weil man von anderer Seite glaubt, das Erz sei billiger aus dem Auslande zu holen. Auch wird vielfach behauptet, die Lagerung der Erze im Wittgensteiner Land sei eine zu tiefe und nur in Rester (Reisfel). Man muß aber bei solcher Behauptung auch mit eingestehen, daß überall im Bergbau in wenigen Fällen Erze und taube Mittel in der Lagerstätte nicht gleichmäßig verteilt sind. Am häufigsten sind in allen Formen von Lagerstätten nesterförmige Erzmittel. Die Dimensionen der Gänge sind sehr wechselnd; von wenigen Zentimetern Dicke bis zu 20, 30 ja 40 Meter Mächtigkeit kennt man sie, also eine Erscheinung, die im Betriebe der Bergwerke anderer Gegenden auch zutrifft und nur Erklärungsversuche sind, die eines weiteren Kommentars überflüssig erscheinen lassen. Und was die Tiefenlage der Erze anbelangt, so ist es auch klar, daß die Erze in keinem bergbaureichen Gebiete auf den Bäumen wachsen. Der Siegerländer Eisensteinerz hat mit den oberflächennahen Gängen anfangs 1912 ein Erzlieferungsvertrag abgeschlossen. Der oberflächennahe Industriebezirk leidet unter der Ungunst der Verhältnisse, indem die eigenen Eisenerzgruben den Bedarf der Hochöfen bei weitem nicht decken können, die Zufuhr fremder Erze aber kostspielig und häufigen Störungen unterworfen ist. Dieser Industriebezirk — vor allem die Hochöfenwerke — müßte das Bestreben haben, sich im Inlande Erzlieferanten zu sichern und namentlich durch Anlauf von stillliegenden Grubenkonzessionen und Aufschluß solcher, eine gewisse Vorstufe für die späteren Anforderungen treffen. Damit erfüllt sich gleichfalls eine Aussicht für die noch industriearmen Gebiete, namentlich auch für Wittgenstein. Würde nur ein Teil von den Eisenerzfeldern in unserm Kreise aufgeschlossen und nutzbar gemacht, so würde unzweifelhaft die Grundlage für eine erfolgreiche Industrie auch da geschaffen, denn die Ergebnisse sind nicht ungünstig zu nennen. Die Hilfsmittel der heutigen Bergtechnik sind wesentlich besser, wie die der Alten, und wenn es diesen Wert genug war, ihre Arbeit in armer Zeit einzusetzen, so sollte man meinen, daß es in unserer Zeit nicht schwer werden würde, mit neuen Kräften und Hilfsmitteln einen günstigen Erfolg zu erreichen. Noch unermesslich sind die Schätze der Erde, welche in deutschen Bergen ruhen, über die wir blind dahingehen. Möge die Fortschritt unserer Tage mehr dazu beitragen, wo und wie wir jene Schätze heben können. Zu Tage fördern kann sie uns der Bergmann, aber nur in friedlicher Arbeit kann dieser seine Aufgabe erfüllen. Darum wünschen wir dem Bergbau — sicher zum Wohle der Allgemeinheit — ein fröhliches Blühen und Gedeihen auch im Wittgensteiner.

Wer ist „Handwerker“?

Ueber die bedeutsame Frage, wer als „Handwerker“ und wer als „Kaufmann“ zu gelten hat, ist jetzt durch einen Erlass des Handelsministers, der vom Oberverwaltungsgericht als zutreffend erachtet wurde, eine grundsätzliche Entscheidung getroffen, die umso wichtiger ist, als für die Frage der Beihilfungsstellung und Umschulungsbildung, für die Steuern und Arbeiterwohlfahrt die Begriffsbestimmung „Handwerker“ und „Kaufmann“ unerlässlich ist. Infolge der Spezialisierung der Fabrikations-Gebiete auf der einen Seite und des gewaltigen Anwachsens manches Handwerksunternehmens auf der anderen Seite haben sich die Grenzen zwischen Kaufmann und Handwerker allmählich immer mehr verwischt und es macht oft nicht geringe Schwierigkeiten, festzusetzen, ob ein Gewerbetreibender als „Kaufmann“ zu den Handelskammerbeiträgen oder als Handwerker zu den Innungs- und Handwerkskammerbeiträgen heranzuziehen sei. Die neue Entscheidung sagt darüber folgendes: Der Besitz einer handwerklichen Fachausbildung ist nicht von entscheidender Bedeutung, da der Inhaber eines Betriebes trotz seiner handwerklichen Fachausbildung lediglich der kaufmännische Leiter eines kaufmännischen Unternehmens sein kann. Handwerker ist derjenige, der sich als Mitarbeiter oder Leiter selbst an der Erzeugung einer Ware beteiligt und einen Betrieb unter sich hat, in dem gelernter Arbeiter durch Handarbeit, die durch Maschinen zwar unterstützt, aber nicht ersetzt werden darf, eine Ware unmittelbar herstellen. Als Kaufmann ist derjenige anzusehen, der ohne Rücksicht auf etwaige Handwerkerfachausbildung eine rein kaufmännische Tätigkeit hat und sich an der Herstellung der Ware persönlich oder durch eigene Mitarbeit noch durch Beiliegung beteiligt. Der kaufmännische Charakter eines Betriebes wird ferner noch dadurch bestimmt, daß in der Hauptsache ungelernete Arbeiter zur Bedienung der Maschinen, welche die Waren herstellen, angestellt sind und weitgehende Arbeitsteilung in dem Betriebe herrscht.

Wenn noch dazu kommt, daß der jährliche Umsatz des Unternehmens sehr beträchtlich ist sowie, daß die Waren auch ohne feste Bestellung auf Vorrat gearbeitet werden, wie in einem Fabrikunternehmen, dann sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß das Unternehmen als kaufmännisches anzusehen ist. Der Inhaber wird also, ohne Rücksicht auf seine handwerkliche Ausbildung, als Kaufmann zur Handelskammer gehören. Wenn auch durch diese Definition noch nicht alle Unklarheiten, die durch die zu wenig scharfe Erfassung der Begriffe „Handwerker“ und „Kaufmann“ in der Gewerbeordnung entstehen, beseitigt sind, so ist doch in der Abgrenzung der Begriffe und in der Klärung der Frage ein bedeutender Schritt vorwärts getan.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— Vom Lande, 8. Aug. (Die „billigen“ Stoffe.) Gegenwärtig durchzieht wieder eine Anzahl Stoffhändler die Gegend und bieten Stoffe zu Anzügen an. Beim Verkauf verfahren sie ähnlich wie die „billigen Jakobs“ auf den Märkten. Sie fordern einen normalen Preis und gehen schließlich herunter bis auf ein Fünftel der geforderten Summe. Aber auch dafür ist der Stoff noch zu teuer. Da die Kette aus Baumwollfäden, der Schuß aber aus groben Kunstwollfäden besteht, so bieten die Stoffe keine Gewähr für gutes Tragen. Sie sind auch nur bedruckt und nicht in der Wolle gefärbt. Solche Stoffe können kaum verarbeitet werden und sind den Schneiderlöhnen überhaupt nicht wert. Im eigenen Interesse der Bewohnerner kann nur zur Vorsicht geraten werden.

— Bottenhorn (Kr. Biebertal), 7. Aug. (Unfall.) Der Arbeiter Julius Piker von hier, der in einem Dampfsägewerk in Gönners beschäftigt war, erlitt vorgestern einen Unfall, indem ihm ein Stück Holz gegen den Leib flog, wodurch schwere innere Verletzungen herbeigeführt wurden, an deren Folgen der Verunglückte Abends gestorben ist. Piker war verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern.

— Spreth bei Gladenbach, 7. August. Ein verhängnisvoller Tag scheint der 23. Juli für eine heilige Familie zu sein, denn innerhalb weniger Jahre starben an diesem Tage die Großmutter, eine Schwester der Frau und ein Kind.

— Von der Gestaltspitze, 8. Aug. Die Arbeiten an der Talperre schreiten rüstig vorwärts. Die Sperrmauer hofft man bis zum 1. Oktober fertig zu stellen. Das Ganze macht schon jetzt einen imposanten Eindruck. Die Holzbestände, die von Schloß Waldeck aus abwärts das Sperrgebiet einfließen, sind an einen Holzhändler veräußert worden und bis zur gedachten Höhe des Staubeckens abgeholzt worden. Wegen der schwierigen Transportverhältnisse wird das Holz in Meilern zu Holzstohle vermerkt. Die rauchenden Meiler verleihen dem Sperrgebiet zur Zeit einen besonderen Reiz. Weiterhin werden zur Zeit die Straßen ausgebaut, die von der Sperrmauer aus zu beiden Seiten des Sperrgebietes in Spiegelförmigkeit die künftigen Staubecken führen. In der nächsten Zeit wird auch die Mühle, die oberhalb der Sperrmauer steht und den Besuchern des Sperrgebietes bekannt ist, niedergelegt werden. Seitdem die Witterung wieder günstiger geworden, ist der Andrang von Besuchern zum Sperrgebiet ein ganz enormer.

— Fulda, 7. Aug. (Ein Räse-„Drama“.) Aus der Rhön wird folgendes gemeldet: Ein Dorfkrämer hatte sich gelegentlich vom Lehrer sagen lassen, daß Drama gleichbedeutend sei mit Handlung. Der Lehrer war nicht wenig erstaunt, als er eines Tages am Hause des Krämers das neue Firmenschild prangen sah: Kolonialwaren- und Räse-Drama.

— Bebra, 7. Aug. Als am Montag Abend gegen 9 Uhr vier Streckenarbeiter an der Strecke Eisenach-Bebra nach Hause gehen wollten, wurden sie, als sie einem Güterzug ausweichen wollten, von einem Schnellzuge überfahren. Drei waren sofort tot, der vierte starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— Kassel, 6. Aug. (26 Schafe vom Eisenbahnzuge überfahren und getötet.) Am Montag Abend wurde in der Nähe der Station Mönchehof der westfälischen Strecke eine ganze Schafherde von einem Güterzug überfahren. Die Schafe waren aus ihrem Pferd ausgebrochen und ohne daß es verhindert werden konnte, auf den Eisenbahndamm geraten. Dem Lokomotivführer gelang es infolge der Dunkelheit nicht, das Unglück zu verhindern, da der schwere Güterzug auf eine kurze Strecke nicht zum Halten gebracht werden konnte. 26 Schafe fanden dabei den Tod unter den Rädern.

— Ohrdruf (Thüringen), 6. Aug. (Manöver-Unfall.) Beim Schießschießen der Artillerie auf dem Truppenübungsplatz des 11. Armee-Korps bei Ohrdruf hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Mehrere Gefranne des Artillerie-Regiments Nr. 55 gingen plötzlich durch und 5 Kanoniere, die sich den Pferden entgegenwarfen, erlitten schwere Verletzungen. Ein Kanonier ist lebensgefährlich verletzt.

— Berlin, 7. August. Vor dem Oberkriegsgericht in Berlin erfolgte am Dienstag der Schluß des in der ganzen Welt Aufsehen erregenden Krupp-Prozesses. Die Verteidiger der Angeklagten waren nach Kräften bemüht, diese namentlich von der Anklage des Verstoßes gegen das Spionagegesetz zu reinigen. Nach stundenlanger Beratung fällte der Gerichtshof folgendes Urteil: Tilius erhält 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schleuder und Hinst je 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schmidt 2 Monate Gefängnis und Degradation, Droese 3 Wochen gefindene Arrest, Hoge 43 Tage Festung, Pfeifer 6 Monate Gefängnis und Aberkennung des Rechts zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf 1 Jahr.

— Swinemünde, 7. Aug. (17 Personen ertrunken.) Heute nachmittag kenterte vor dem Swinemünder Strande infolge einer Sturmboe das Motorsegelboot „Friedrich Karl“. Von den 22 Insassen konnten nur 5 gerettet werden. Sechzehn Personen und der Bootsführer sind ertrunken. Das Konjekt der Kapelle der Kaiserjacht „Hohenzollern“ auf der Seeplatte wurde sofort abgebrochen. Unter dem Wadepublikum, das zu Tausenden den Strand umlagert, herrscht eine furchtbare Panik. Kurz vor dem Unfall war der Kaiser mit seinen Automobilen am Strande entlang nach Ahlbeck gefahren.

— Worms, 8. August. Hier hielt der Bürgermeister im großen Saale des Stadthauses der dicht gedrängt stehenden geladenen Meisterschaft folgende „zeitgemäße“ Standrede: „Meine Herren! Mit der jetzigen Submissionswirtschaft kann es nicht so weiter gehen. Mit Angeboten, die die eigenen Kosten kaum decken, muß der Handwerker zugrunde gehen, und die Stadt hat statt eines gesunden Handwerkerstandes, der seine Abgaben und Steuern bezahlt, arme Leute. Geht das so unsinnige Tun in diesem Tempo fort, so fällt später die Familie der Stadt zur Last. Wegzuwerfen hat die Stadt auch nichts; es ist uns aber darum zu tun, unsern Handwerkerstand zu erhalten, einen zahlungsfähigen Mittelstand, auf den Worms bis heute seinen Stolz hatte. Jedes Hand-

weil hat in den nächsten drei Tagen eine Preisliste dem Stadtbaurmeister einzureichen, nach der in Zukunft die Arbeiten vergeben werden.

— **Nürnberg, 8. August.** Mesothorium, das neue Krebsheilmittel, wurde im Krankenhaus in Nürnberg mit gutem Erfolg angewandt. Ein dortiger Bürger hat 300 Mk. gespendet, um damit einen Beitrag zur weiteren Anschaffung von Mesothorium zu leisten. Der Preis des Heilmittels ist bereits um das Doppelte gestiegen.

Aus dem Kreise Wittgenstein.

* **Laasphe, 8. Aug. (Erntezeit.)** Nun schwindet die Sichel durchs goldgelbe Korn, schwere Halme neigen sich schmerzhaft zur Seite und sinken dann lauslos übereinander, die letzten Kornblumen und Aden im Falle mit sich zu Boden reißend. Ein leises Rauschen, wie ein schwacher Protest, geht durch das Aehrenfeld. Unermüdlich aber schwingt der braungebrannte Schnitter die Sense mit nerviger Faust, und ehe eine Stunde vergangen ist, liegt die ganze, stolze Pracht des Kornfeldes am Boden, und leere Stoppeln bezeichnen die Stelle, wo eben noch des Feldes schönste Zierde seine schlanken Halme rechte. Bald erheben sich stattliche Hügelreihen anstelle des wogenden Kornfeldes. Eine weniger erfreuliche Erscheinung ist in diesem Jahre das ziemlich häufige Auftreten von Mutterkorn, welches durch die lange Feuchtigkeit hervorgerufen ist. Die krankhafte Veränderung der Roggenblüte wird durch die Sporen eines Pilzes bewirkt, der im Ackerboden überwintert. Angelockt vom süßen Honigtou der frischen Blüten verschleppen Insekten wieder die Sporen des Mutterkorns und verstreuen so auch andere Aehren. Rasse Jahre und ungleichzeitiges Blühen begünstigen das Auftreten der Mutterkornkrankheit. Andererseits sind die natürlichen Allolabe (beißende Pflanzensäfte), welche das Mutterkorn birgt, wieder geschäft. Durch zeitiges Abmähen mütterkornreicher Felder oder durch Abfahnen der Mutterkörner kann man der Weiterverbreitung der gefährlichen Pflanzenkrankheit entgegenwirken. Auf alle Fälle aber muß die Frucht, ehe sie zu Mehl verarbeitet wird, sorgfältig von Mutterkorn gereinigt werden. Bekanntlich hat der Genuß von mütterkornhaltigem Mehl beim Menschen schwere Erkrankungen zur Folge.

* **Laasphe, 8. Aug.** Der Fremdenverkehr, überhaupt der Besuch unseres Luftkurorts seitens erholungsuchender Sommerfrischler läßt gegenwärtig nichts zu wünschen übrig, ja übersteigt erfreulicherweise den aller vorhergegangenen Jahre noch beträchtlich, wobei noch hinzukommt, daß der Fremdenbesuch in diesem Jahre erheblich früher als sonst einsetzte. In letzter Zeit ist es sogar mehrfach vorgekommen, daß verschiedene auswärtige Familien hier kein Unterkommen mehr finden konnten, weil alles besetzt war und daher eine andere Sommerfrische aufsuchen gezwungen waren, was an sich doch recht bedauerlich ist. Bewegt sich der Fremdenbesuch fortgesetzt in

dieser aufsteigenden Linie — und daran ist bei den Vorzügen, die unser Luftkurort bietet, und bei geschickter Propaganda gar nicht zu zweifeln — so dürfte der Bau eines größeren Kurhotels, wie schon längere Zeit geplant, nur noch eine Frage der Zeit sein. Jedenfalls sollte unsere Stadtverwaltung bei der Bewilligung von Mitteln zu Restamezwecken nicht knausern, denn diese Ausgaben machen sich doppelt und dreifach bezahlt und kommen direkt und indirekt der Gesamtbürgerchaft wieder zu Gute.

□ **Laasphe, 8. August.** Aus der Verkehrsstatistik der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld ergibt sich, daß auf unserm Bahnhof Laasphe im Jahre 1912 39 138 Fahrkarten gegen 36 819 im Jahre 1911 ausgegeben sind. Auf Bahnhof Friedrichshütte in 1912 36 559 gegen 34 307 Fahrkarten in 1911. Es sind dementsprechend auf beiden Bahnhöfen im Ganzen 4 571 Fahrkarten mehr wie im Jahre 1911 verabsolgt. Ein besserer Beweis für den von Jahr zu Jahr wachsenden Besuch unseres Luftkurorts kann wohl nicht erbracht werden, und ist es nur bedauerlich, daß nicht noch bedeutend mehr Privatlogis, da die Hotels überfüllt, vorhanden sind.

* **Laasphe, 8. August. (Grenzgang.)** Am Mittwoch Nachmittag unternahmen die Herren des Magistrats und der Stadterordnetenversammlung eine Besichtigung der durch den Umlauf mit der Fürstlichen Verwaltung und Waldgenossenschaft neu entstandenen Grenzen bezw. Waldungen und Waldfächen. Die Besichtigung, welche am Kirch anfang und am Buhl endete, dauerte ca. 3 Stunden und besaß die Stadt einschl. der Laasphehütterseite ca. 400 Morgen Wald.

* **Laasphe, 8. August.** Zu der in Göttingen stattfindenden 100-Jahresfeier des Infanterie-Regiments Nr. 82 sind auch eine große Anzahl Wittgensteiner ehemalige Regimentsangehörige gereist. Die Reise ging bis Marburg im Einzelnen. Von da aus wurden sie in einem Sonderzug nach Göttingen gebracht. Wir wünschen den hiesigen 82ern recht frohe Stunden in ihrer alten Garnison im Kreise ihrer alten Kameraden.

* **Laasphe, 8. Aug. (Theater.)** Wir wollen nicht verfehlen, auf die heute abend stattfindende Benefiz-Vorstellung für Hans und Marga Beder aufmerksam zu machen, die beide im Charakterfach bereits hervorragende Proben ihres schauspielerischen Könnens abgelegt haben. Zu ihrem Ehrenabend haben sich dieselben das alle und doch immer wieder neue und anziehende Lustspiel „Der Herr Senator“ erwählt und dürfen die Theaterfreunde daher einigen höchst genussreichen Stunden entgegensehen. Möchte ein vollbesetztes Haus Schauspieler wie Direktion für ihre bisher gezeigten trefflichen Leistungen lohnen!

* **Laasphe, 8. Aug.** Die Kunst geht nach Vord! Dieses Zitat dürfte auch auf die Veranstaltung des Schauspiels auf dem Giller zutreffen, denn die ganze Veranstaltung gleich genau den sonst bekannten Jahrmärktsveranstaltungen, bei denen auch die Hauptsache Geld und immer wieder Geld ist. — Sie

erinnerte uns an einen ehemaligen Offizier, der im Lande herumreiste und seine Erlebnisse in Süd-Westafrika oder in einer ähnlichen Gde in öffentlichen Vorträgen zum besten gab, allerdings nur gegen Geld. Er war dabei so vorsichtig, daß er vor Beginn seines Vortrages erst zur Kasse ging, dort die Einnahmen feststellte und danach seinen Vortrag einrichtete. Nach beendigem Vortrage machte er sich schleunigst auf die Socken, in der sicheren Voraussetzung, daß ihm sonst noch etwas hätte passieren können, wovon er bei den Hottentotten versichert blieb. — Genau so dürfte auch die Schauspieler auf dem Giller zu bewerten sein, nur mit dem Unterschiede, daß dem Unternehmer dabei ungeheure Beträge in die Tasche geflossen sind, die zu den Leistungen, wie die zahlreichen Zuschauer in ihrer größten Mehrheit bekunden, in gar keinem Verhältnis standen. — Die Siegener Zeitung drückt sich ziemlich vorsichtig aus, aber das Wittgensteiner Kreisblatt dürfte diesmal die wirkliche Stimmung der zahlreichen Zuschauer am besten zum Ausdruck gebracht haben, dessen Ausführungen wir uns in allen Teilen anschließen können. Die meisten Zuschauer waren nicht nur enttäuscht, sondern empört. Dies gilt aber besonders für die Montagsvorstellungen, zu denen sich nicht nur eine große Menge Schulen, sondern auch noch solche eingefunden hatten, die am Sonntag nicht abkömmlich oder aus einem anderen Grunde verhindert waren. Es wird uns darüber mitgeteilt, daß sich sofort jemand von dem Unternehmen eingestellt hätte, sobald auch nur ein anderer Zuschauer von weitem in Sicht kam, um das übliche Eintrittsgeld zu erheben. Aber geleistet wurde nichts. Man beschränkte sich darauf, die Apparate zu erklären, was für die Kinder ohne Bedeutung und für die fern Stehenden unverständlich war. — Man wollte die Flieger auch wirklich fliegen sehen. Zur Erklärung der Apparate war niemand hingekommen. Ein kurzer Sprung und — dann war das Geld verdient. — Kein Wunder, daß sich die anfängliche Enttäuschung zur Empörung entwickelte und es war gut, daß mehrere Polizeibeamte anwesend waren, sonst hätte man vielleicht den Fliegern das Fliegen auf andere Weise beigebracht. — Es ist auch gar nicht zu verstehen, daß die Apparate am Sonntag versagten. Wer eine Vorstellung geben will, hat auch dafür zu sorgen, daß die Apparate in Ordnung sind, anderenfalls hat der Unternehmer kein Recht auf die eingegangenen Gelder. — Soviel steht fest, daß das Schauspielen auf dem Giller ein gründlicher Heringfall für die Zuschauer war, der eine Warnung für die Zukunft sein wird.

— In der Woche vom 27. Juli bis 2. August kamen im Kreise Wittgenstein zur Anmeldung: 1 Diphtheriefall in Neustadtberg.

Freitag, 8. Aug., vorm. 10 Uhr: Temperatur des Wassers: 15° C°

Voraussichtliche Witterung für Samstag den 9. August: Zeitweise wolkig, einzelne, wenn auch meist leichte Strichregen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 12. August, nachm. 2.30 werde ich im Steinbruch bei Raumland (Sammelpunkt Wirtschaft Hundt, Raumland) nachstehende zur Konkursmasse Koppel gehörende Steine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 40 cbm. Fundamentsteine,
- 27 „ fertiggestellte Haussteine (Ansichtsfläche)
- 13 „ nicht gestellte Mauersteine
- 30 „ Kleinschlag
- 20 „ Kroken
- 1,20 qm. gepipte Gesteine.

Der Verkauf findet bestimt statt.

Berleburg.

Dikel, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und dem Ableben unserer lieben Verstorbenen, der Schneiderin

Fräulein Luise Cronau

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Laasphe, den 7. August 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ludwig Schröder.

Am 10. Aug. in Herndtebrück Karussellbelustigung.

Momentphotographie. Aufnahme 25 Pfg. für die Person.

Irle-Kraftmalzbier.

Dieses von mir als Spezialität gebrauchte Kraftmalzbier ist ein dem neuen Brauereigesetz vom 15. Juli 1909 voll und ganz entsprechendes, garantiert echtes Malzbier, das nur aus feinsten Rohmaterialien, wie Malz, Hopfen und Raffinade hergestellt wird. Es zeichnet sich aus durch einen außerordentlich hohen Gehalt an Malzextrakt und einen recht geringen Alkoholgehalt. Infolge dieser Vorzüge ist das Bier besonders Kranken, Schwachen, Blutarmen und stillenden Müttern sehr zu empfehlen. Das Kraftmalzbier hält sich mehrere Wochen. Es wird nach auswärts durch die Bahn in Sendungen von 20 Flaschen an geliefert.

Flaschen- und Kistenweise zu haben: In Herndtebrück bei Herrn Emil Dürsch, in Laasphe bei Herrn Konditor Ludwig Koch, in Aue und Wingershausen bei Herrn Heinrich Linde.

Brauerei Friedrich Irle sen.,
Marienhorn-Siegen. — Fernruf 180.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben und der Beerdigung meiner lieben Frau, ebenso auch für die zahlreichen Kranzspenden sage ich hiermit Allen besten Dank.

Laasphe, den 8. August 1913.

Leopold Zacharias.

Neue Kartoffel!

la. Wetterauer Perle v. Erfurt u. Kaiserkrone Str. 2.75, la. neue

Zwiebel

3tr. 3.50 einschließlich Sack versendet unter Nachnahme ab G. Zell

A. Simon II.

Kartoffel-Verandgeschäft.

G. Zell (Wetterau).

Neue Kartoffel!

la. Wetterauer Speisefware, pro 3tr. Mt. 2.75 mit Sack, sowie

neue Zwiebel

pro 3tr. Mt. 3.25 ab G. Zell versendet unter Nachnahme

Ludwig Erb,

Kartoffel-Verandgeschäft.

G. Zell in der Wetterau.

Neue Kartoffel

per Zentner Mt. 2.75 mit Sack,

Zwiebeln

per 3tr. Mt. 3.25 mit Sack,

Weißkraut

per Zentner 5.00 Mt., schöne

Einnachgurken

per 100 Stück 4.00 Mt. ohne Sack, alles ab hier gegen Nachnahme

Bei Abnahme von größeren Posten bedeutend billiger.

Carl Fröhlich, Buchb. & Co.

Telefon 235.

Wetterauer Früh-Kartoffel

versendet per 3tr. zu Mt. 2.70 unter Nachnahme

Konrad Haub,

G. Zell in der Wetterau.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Jungen

zeigen hochachtungsvoll

Otto Becker und Frau

Marie geb. Schäfer.

Buchen, den 6. Aug. 1913.

(b. Seisweid)

was trinken wir jetzt?

Ausgeklärte Frauen verstehen ökonomisch zu wirtschaften und bereiten sich durch einfaches Aufkochen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pfd. wirklich feinen Limonadenextrakt mit 1 Originalflasche Reichel-Extrakt für 75 Pf. selbst köstlich zu Nachspeisen und Limonaden von reinem Fruchtgeschmack und vollem edlen Aroma, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirschen, Grenadine, Orange (Apfelsine) etc. Der Kinder liebste Getränk, gesund, erquickend u. sabelhaft billig! Vor Nachschickungen schickt die Reichel-Marke Reichel. Vollständiges Rezeptbuch zur reellen Selbstbereitung feinsten Limonaden, Brantwein etc. kostenfrei. Alleiniger Fabrikant: Otto Reichel, Berlin SO.

Alleinige Niederlage in Laasphe bei:

Max Hinz,
Wittgensteiner Drogerie.

Zu verkaufen gebrauchtes Herren-Fahrrad

(Brennabor), dazu neue Laterne u. Fußpumpe, sowie Ständer.

Zu erfragen in der Expedition der Wittgensteiner Zeitung.

Bekanntmachung.

Während der Ferienzeit der Präparanden ist die **Badeanstalt** für Männer noch von 1/2—3 Uhr nachmittags geöffnet.

Laasphe, den 8. Aug. 1913.

Der Bürgermeister. Koop.

Zwangsversteigerung

Am 12. d. Mts., vorm. 9 Uhr soll öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in Feudingen

ein Schwein

versteigert werden.

Verammlung in der Wirtschaft

W. Müller daselbst.

Laasphe, 8. Aug. 1913.

Blappert,

Gerichtsvollzieher.

Theater in Laasphe.

Direktion **Ludw. Ruff & Co.**
Inhaber des Scheines für höheres Kunstinteresse.

Im Saale des Herrn Koch.

Freitag den 8. August er.: Benefiz für Hans und Marga Beder.

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Schönthal und Radelburg.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Die Direktion.

Braves, sauberes Mädchen

für kleinen, besseren Haushalt nach Siegen bei hohem Lohn zum 1. September gesucht.

Zu melden **Sonnabend** zwischen 2 und 7 Uhr in **Berleburg** im Hotel Wittgensteiner Hof.

Heute oder morgen trifft ein Waggon neue, ausgelesene, prima

Speisekartoffel

ein u. offeriere solche zum billigsten Tagespreis. Bestellungen nimmt an

Moritz Rosenbaum, Laasphe.

Halte Montag morgen am Bahnhof Herndtebrück mit einer Auswahl

großer und kleiner

Schweine.

Krämer,
Schmalenberg.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 2. Juli ds. Js. wird hiermit auf Grund des § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) weiter bekannt gemacht, daß der mit der Fürstlichen Verwaltung Wittgenstein abgeschlossene Jagdpachtvertrag zwei Wochen lang, und zwar vom 9. August bis 22. August ds. Js. in dem Dienstzimmer des Magistrats öffentlich ausliegt.

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsdauer bei dem Kreis-Ausschuß in Verleburg gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Dieser Einspruch darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das im § 21 des obengenannten Gesetzes vorgeschriebene Verfahren festgestellt sind.

Laasphe, den 7. August 1913.

Der Jagdvorsteher
Roß, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 12. August, vormittags 10 Uhr werde ich in Verleburg nachstehende zur Konkursmasse Koppel achhörende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (Sammelpunkt Hotel Rirstein.)

30 qm. Flurbelag, verschiedene Platten,
0,78 „ Sandsteinpodeest, Größe 1,30 : 0,60
0,84 „ „ „ 1,40 : 0,60
0,90 „ „ „ 1,50 : 0,60

4 Quadersteine, 1 Fensterbank, 1,30 laufende Meter Antrittsstufe, 31 verschiedene Sandsteine, 2 Basaltsteine (0,60, 0,30, 0,20), 2,2 Pfeilersteine (Zement), 3 Wassersteine als Tröge u., 20 alte Treppenstufen (Grünsteine) 10 Zentner Terrast, 200 Ziegeln, ein Rest fertiger Schablonenschiefer verschiedener Sorten.

Der Verkauf findet bestmöglichst statt.

Verleburg.

Dinkel, Gerichtsvollzieher.

Bitte zu beachten!

Ein Waggon Kolonialwaren frisch eingetroffen und empfehle ich folgende Artikel zu billigsten Preisen.

Für die Einmachzeit:

Stampfzucker . . . Pfd. 23 Pf.	Tafel-Essig . . . 1 10 Pf.
von 10 Pfd. ab . . . „ 22 „	Tafel-Kräuter-Essig . 1 20 „
Kristallzucker . . . „ 23 „	do. mit Weinaroma 1 25 „
von 10 Pfd. ab . . . „ 22 „	80% Essig-Essenz, hell
Würfelzucker . . . „ 25 „	u. dunkel, große Fl. 38 „
Mocozucker . . . „ 28 „	Salizyl, 3 Pakete . . 25 „
Kristall-Gut Zucker . . 25 „	Sämtliche Sorten Gewürze in
im ganzen Gut . . . 24 „	besten Qualitäten.

Für die Reisezeit empfehle in Paketen:

Glückauf-Cakes, Albert-Cakes, Münchener Pimperl, Duni-Duni mit Schokolade.

Frisch gerösteter Kaffee, Pfd. 1,70, 1,60, 1,50.	prima neue holländische Vollheringe,
Margarine, erstl. Fabrikat, Pfd. 80, 70, 60 Pf.	prima neue Kartoffeln,
1ste. Pflanzen-Margarine, Pfd. 90 u. 80 Pf.	la westfälische Blockwurst,
	Winterware, Pfd. M. 1,50.

Kaufhaus für Lebensmittel

Ludwig Rödner

Königsstr. 41. Laasphe. Fernruf 84.

Christian Buschhaus, Laasphe

empfiehlt Grabdenkmäler und Einfassungen von den einfachsten bis zu den hochfeinsten in allen Steinarten, wie

Marmor,

Grün-

stein,

Granit,

Syenit

usw.



zu billigen und realen Preisen. Kataloge und Zeichnungen stehen bereitwillig zur Verfügung.

Lager: Bei der Kirche und Bahnhofstraße.

Bemerkte, daß von mir das Sehen der Steine wie auch das Instandsetzen der Gräber besorgt wird.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei

Frau Wilh. Hoch, Laasphe.

Gesangverein „Concordia“

zu Feudingen

feiert am 17. August cr. sein

Stiftungsfest

auf dem Haardtchen, unter Beteiligung hiesiger und auswärtiger Vereine.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Den geehrten Bewohnern von Grudtebrück und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich in meiner Wohnung eine Bügelmaschine aufgestellt habe und halte mich zum

Bügeln von Wäsche aller Art

bestens empfohlen. — Gest. Aufträge erbitte stets zwei Tage vor der gewünschten Fertigstellung abzugeben.

Grudtebrück. Frau Wilh. Wolf.

In meinem Verlage ist neu erschienen:

Wegetafel

der gezeichneten Rundgänge und Touren in der Umgebung von Laasphe.

Zusammengestellt von A. Gzmatis, 1. St. Vorsitzender der Abt. Laasphe des S. G. V.

— Preis 15 Pfg. —

August Imgardt, Laasphe.

Das ist ALFA

der Zeugnis ablegt, von der wunderbaren Leistungsfähigkeit einer auf Grund langjähriger Erfahrung mit den Hilfsmitteln der modernsten Technik hergestellten Entrahmungs-Maschine

Alfa-Separator

Bequemste Reinigung
Beste Entrahmung
Längste Lebensdauer

Näheres bei Bezirksvertreter
Gustav Jenfer, Oberndorf.

Zum Einmachen

empfehle

Salizyl-Pergamentpapier,

Pergamentpapier in verschiedenen Qualitäten.

Aug. Imgardt, LAASPHE.

Neue holl. Vollheringe,

„ eingelegte Heringe,

„ Rollmöpse,

„ Sardinen, Sardellen

empfiehlt

Frau Wilh. Hoch, Laasphe.

Tapeten

Neueste Muster in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen vorrätig.

Ältere Reste unter Einkauf.

Hermann Jung, LAASPHE.

Zum Einmachen

empfehle

Ia. Pergamentpapier

per Meter 10 und 15 Pfg.,

Pergamentpapier

mit Salizyl.

Hermann Jung, Laasphe.

Buch- und Schreibwarenhandlung.

Frisch eingetroffen

Ia. feiner Holländerkäse,

Ia. feiner Allgäuer Emmentaler

Ia. feiner Delikatess-Käse,

Ia. Mainzer Käse

empfiehlt

Fr. Meß, Laasphe.

Tapeten,

Lincrusta, Tapetenleisten.

Größte Auswahl von verschiedenen Fabrikten, neueste Muster 1913, zu äußerst billigen Preisen.

Tapetierarbeiten

werden sofort, gut und billigst ausgeführt.

Laasphe. Aug. Imgardt.

Von der Reise zurück

Dr. Marx

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden,

Siegen, Grabenstr. 17.

Bertreter

sucht alte, deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu hohen Provisionshöhen für Laasphe und Umgegend.

Bestehendes Inkasso wird mit Übertrag.

In besseren Kreisen eingeführte Herren wollen Offerte bei der Geschäftsstelle der Wittgenst. Zeitung unter „Vertreter“ einreichen.

Tüchtige

Fachdauben-

füger und

Bodendreher

gegen hohen Lohn sofort gesucht von

Siegerländer

Fachdaubenfabrik

G. m. b. H.

in Weidenau-Sieg.

Einen zuverlässigen, nächsten

Frühmann

sucht zum baldigen Eintritt.

G. Siebler, Fuhrunternehmer, Dreisbach b. Siegen.

Wegen Verheiratung meiner

Tochter wird für sofort ein junges

tüchtiges

Mädchen

zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt oder gegen Taschengeld und bei Familienanschluß gesucht.

Gasthof Florenburg, Hilchenbach.

Wer Seife, Geld, Zeit

sparen will,

verwende die neuen, praktischen,

billigen

Waschmaschinen

Rapid,

Express,

Gnom.

Größte Schonung und

Reinigung der Wäsche.

Ritter'sche Dampfziegeleien

G. m. b. H.

Wallau.

Vertreter:

Fr. Linde, Rüppershausen,

Ludw. Hartnack, Schlosserm.

Laasphe.

Bahlungsbeche

sind wieder vorrätig in der

Geschäftsstelle der

Wittgensteiner Zeitung.

Gottesdienste in Laasphe.

12. Sonntag u. Trinitatis, 10. August.

Fest des Kreisverbandes

der Frauenhilfe.

Vorm. 10 Uhr: P. Johanneswerth

(Soest). Kollekte für den Kreis-

verband.

Nachm. 3 Uhr: Nachversammlung auf

dem Schützenplatze. Ansprachen

werden halten: P. Thielicke (Weiden-

hausen); Fräulein Bornscheuer

(Dellwig); P. Johanneswerth.

Bereinshaus - Laasphe

Feldstraße.

Sonntag Abend 8 Uhr: Evangeli-

ations-Platz- u. ob. Missionsstunde.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Missions-

Handarbeitsstunde für Frauen und

Mädchen.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Bibel-

besprechung für Männer u. Jünglinge.

Hierzu Nr. 32 des Jährl. Familienbl.